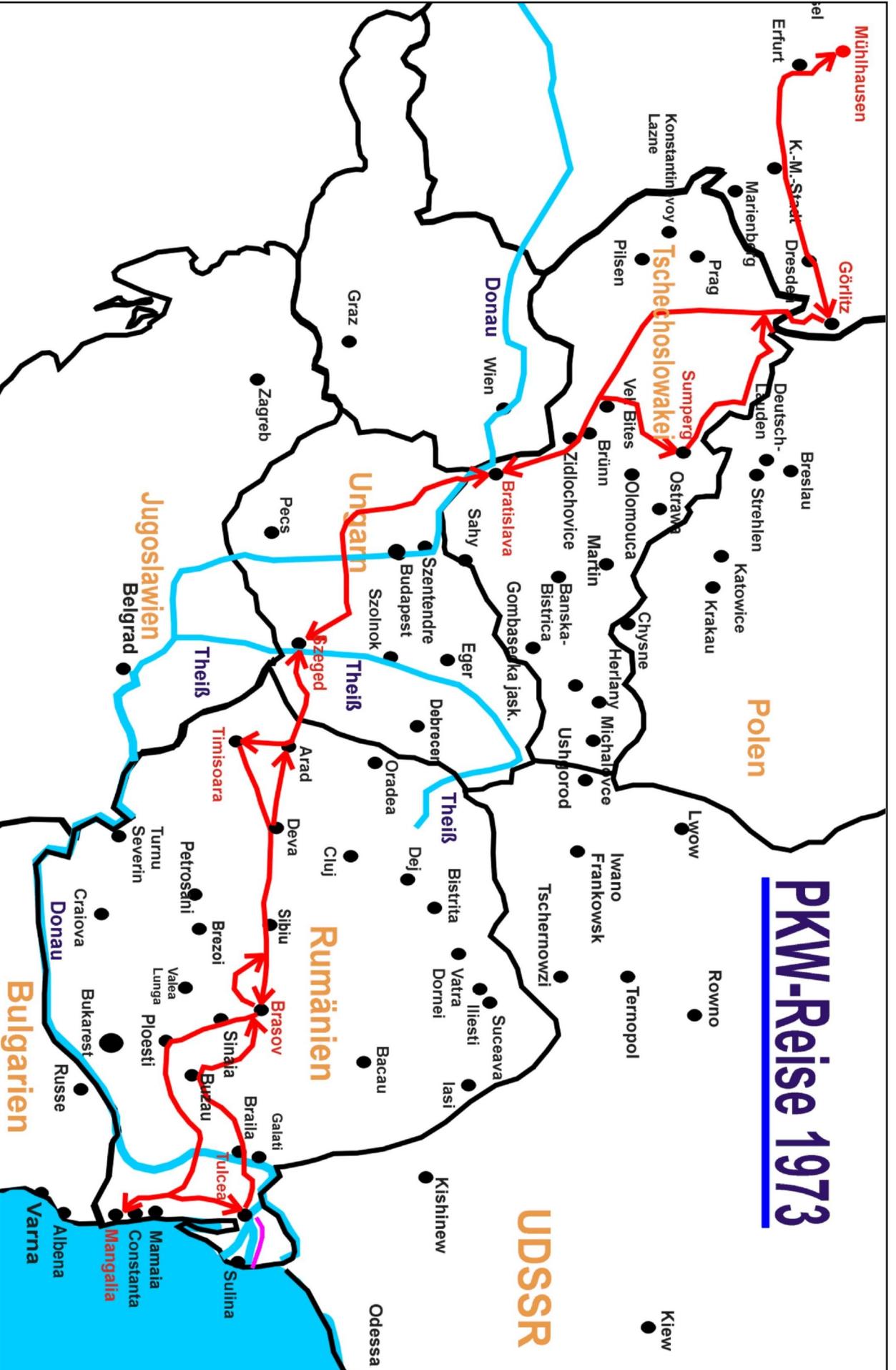


Bericht über die PKW-Reise nach Rumänien 1973

- Mühlhausen – Görlitz
- Brno – Bratislava (Camping Zlate Piesky)
- Szeged – Timisoara, **Dorfmuseum, Buzias**
- Deva – Sibiu – Fagaras – Persani
- Brasov – Prahova-Tal – **Saturn**
- Tulcea (Hot. Delta) – **Sulina**
- Braila – Filipesti – **Schlammvulkane**
- Brasov – **Bran** – Fagaras – Persani
- Deva – Arad – Szeged – Dunavaryos
- Bratislava – Brno – **Sumperk** - Görlitz

PKW-Reise 1973



1. Tag - Samstag, 28. Juli

Der Freitag war ein langer Arbeitstag, aber das Auto war fahrfertig und die Koffer waren gepackt. Wir brauchten also am Morgen nur einräumen und konnten in Ruhe frühstücken.

Es war bis **Görlitz** ein ziemlich mieses Wetter mit ständigem Regen und Nebel. 10.30 Uhr waren wir losgefahren und trotz alledem erreichten wir schon 16.45 Uhr das *Haus des Handwerkes* in **Görlitz**. Die Verwandtschaft kam uns dort zu Kaffee und Abendbrot besuchen.

2. Tag – Sonntag, 29. Juli

Zeitig, um 5.30 Uhr, standen wir auf und fuhren zu den Schwiegereltern frühstücken. 7.30 Uhr starteten wir dann in Richtung tschechischer Grenze bei **Seifhennersdorf**. Nur 20 min dauerte diesmal die Kontrolle. Wir wählten die Route über **Hradec Kralove** und hielten zur Mittagspause in **Svitavy**. Die Bedienung war lahm und so verträdelten wir 1¼ Std. Beim Flugzeug-Rastplatz war aber noch mal eine Eisessen-Pause. Die Straßen waren wie immer kurvenreich, eng und mies, aber 18.45 Uhr standen wir an der Rezeption des **Bratislavaer** Campingplatzes und erhielten ein geräumiges Holzhaus mit 4 Betten.



Campingplatz in Bratislava



Campingplatz in Bratislava

3. Tag – Montag, 30. Juli

Wir fuhren am Morgen erst einmal in die Stadt; etwas Shoppen und Brot kaufen war vorgesehen. Kurz vor 11 Uhr fanden wir leicht die Straße zur ungarischen Grenze. Natürlich hielten wir wieder in **Mosonmagyaróvár** zum Eis- und Torte-Essen. Über **Dunaföldvár** fuhren wir auf der schnurgeraden Straße nach **Kecskemet** und von dort auf der **E 5** nach Süden bis nach **Szeged**. Im neuen Motel erhielten wir zwei schöne Zimmer, die relativ preiswert waren, so dass wir noch am Abend ein Bier trinken konnten.

4. Tag – Dienstag, 31. Juli

Es lief alles wie am Schnürchen: 8.50 Uhr Abfahrt, 25 min Grenzübergang, Mittagspause in **Arad** mit Kuchen und Eis. Die Pause war lang, denn nun

musste die Uhr 1 Std. vorgestellt werden.



Blick auf den Dom von Vinga

Hinter **Vinga**, dem Ort mit den weit sichtbaren wunderschönen

Türmen am Dom, machten wir noch eine kurze

Gepäcksortier-Pause. 15.30 Uhr standen wir in **Timisoara** bei der Familie *Aldea* vor

der Tür und niemand war da! Sie arbeiteten beide, *Dana* war bei der Großmutter und *Monika* war in **Predeal**. Wir brauchten aber nicht lange warten, denn 15 min später kam schon der Herr der Familie. Als Chef des Baukombinates konnte er doch etwas besser über seine Zeit verfügen. Frau *Aldea* war erst gegen 19.30 Uhr zurück und begann dann gleich das umfangreiche Abendbrot fertig zu machen. Ein gutes Bier und *Zuika* gab es zur Überbrückung. Es wurde ein langer Abend!

5. Tag – Mittwoch, 1. August

Vormittags führte uns Frau *Aldea* nach **Padurea Verde** (Grüner Wald). Das ist ein großes Ausflugs- und Erholungsgebiet für **Timisoara** und dort befindet sich ein sehr gut eingerichtetes Dorfmu-

um. Bei einem niedrigen Eingang stieß ich mich dort so an den Kopf, dass ich heute noch an dem Schlag leide (genauso wie an dem verstauchten Handgelenk, das ich mir beim Waschen im **Rila-Bach** geholt hatte)!



Am Bega-Ufer in Timisoara

Am Nachmittag fuhr ich Frau *Aldea* zur Arbeit ins Institut und die Söhne vertrieben sich die Zeit am **Bega-Ufer**.

6. Tag – Donnerstag, 2. August

Frau *Aldea* hatte sich frei genommen und zeigte uns heute den bekannten Bade- und Kurort **Buziac**.



An einer Quelle in Buzias

Im gepflegten Kurpark kosteten wir die verschiedenen Quellen, und im preiswerten aber sehr guten Restaurant gab es ein vortreffliches Mittagessen.

Wir wollten eigentlich zeitig in die Federn, aber es gab doch wieder sehr viel zu erzählen.

7. Tag – Freitag, 3. August

Um 10 Uhr waren wir endlich mit dem Verabschieden und Einpacken fertig und starteten in Richtung **Schwarzes Meer**.

Wir wählten die vermutlich kürzeste Route: **Lugoj – Deva – Sibiu** und dann die Straße nördlich des **Fagaras-Gebirges**. Von den Bergen sahen wir aber gar nichts; wir zweifelten fast an der Richtigkeit unseres Weges, aber es war im Gebirge dichter Nebel!

Als wir abschätzten, dass wir vor Einbruch der Dunkelheit doch nicht **Brasov** erreichten, fragten wir am nächsten Campingplatz und erhielten in **Persani** zwei schöne Bungalow zu einem annehmbaren Preis. Frau *Aldea* hatte uns viel, sehr viel zu



Camping Persani (vor Brasov)

essen eingepackt. Es reichte für das Abendbrot, das Frühstück und noch einige weitere Mahlzeiten und Essenspausen. Wir stopften uns schön voll, denn wir hatten ja keine Kühlbox im Auto und wegwerfen kam

nicht in Frage.

8. Tag – Samstag, 4. August

Kurz vor 7 Uhr fuhren wir ab und durchquerten ohne Schwierigkeiten **Brasov** in Richtung **Sacele – Cheia**. Diese Bergstraße soll die schönste in ganz Rumänien sein, deshalb hatten wir sie der Hauptstraße vorgezogen, aber wir kamen nur 40 km weit. Dann war sie wegen Bauarbeiten gesperrt und wir mussten wenden. Wir brauchten aber nicht mehr durch **Brasov**. Hinter **Sacele** bogen wir ins **Prahova-Tal** ein.

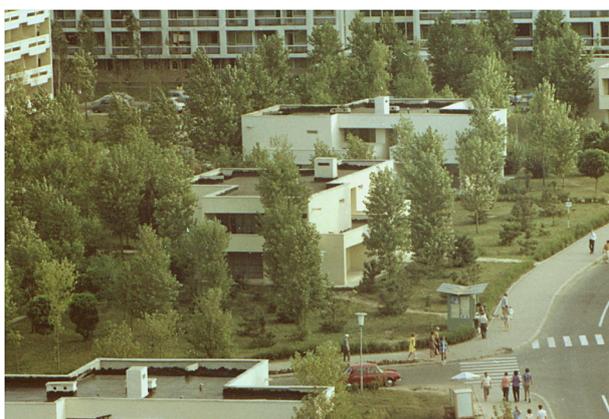


Rast nördlich vom Predeal-Paß

Nun wurde die Zeit knapp, und wir machten nur noch wenige sehr kurze Pausen. Irgendwie kamen wir gut durch **Ploesti**, aber ab **Urziceni** war wie immer die Straße voll. Es war eine anstrengende Tour über die **Donau-Brücke** bei **Hirsova**, an

Constanta vorbei bis **Saturn**, das wir ja vom Vorjahr kannten.

18.30 Uhr standen wir vor der Rezeption der Feriensiedlung in **Saturn**, wo wir wie 1972 eine Unterkunft für 4 Personen reserviert hatten. Von **Timisoara** hatten wir uns sicherheitshalber noch einmal die Reservierung telefonisch bestätigen lassen. Nun gab es aber einige Probleme. Es wurde viel telefoniert und wiederholt Bedauern geäußert, aber wir warteten! Gegen 20.30 Uhr traf man eine für uns hervorragende Entscheidung: wir bezahlten das gleiche wie im Vorjahr und erhielten außerhalb der Siedlung das Obergeschoss einer wunderschönen Ferienvilla.



unsere Villa in Saturn (Bildmitte)

Unter uns wohnten *Neckermänner*! Das war wohl auch dann das Problem, denn man hatte wenig Erfahrung mit PKW-Einzelreisenden aus der DDR und hatte das wohl nicht beachtet. Da aber eine Trennung von Ost- und West-Deutschen für sozialistische Staaten die Norm ist, hatte man mühevoll Korrekturen versucht und es dann schließlich aufgegeben.



unser Apartment im Ferienkomplex Saturn

Wir freuten uns jedenfalls, denn wir hatten damit die schönste Unterkunft, die wir je am **Schwarzen Meer** beziehen durften.

9. Tag – Sonntag, 5. August

Das Wetter war einladend, also verschwanden die Söhne nach dem Frühstück zu ihrem Lieblingsplatz

an den Strand, während wir die Küchensachen und die Koffer auspackten. In der kleinen Küche, im Vorraum des Wohnzimmers konnte ich so elegant wie nie zuvor das erste Mittagessen bereiten.

Am Nachmittag liefen wir nach **Mangalia** um uns zu orientieren und Eis zu essen. Auf der Mole liefen wir vor bis zum Leuchtturm und setzten uns dann auf die Stufen am Hafen. Wir warteten auf den Beginn des groß gefeierten *Tages der Marine*. Es lag eine Menge von Kriegsschiffen im Hafen und deren Besatzungen boten ein buntes Kulturprogramm. Am Abend waren dann alle Schiffe voll beleuchtet und es startete ein ungewöhnlich buntes Feuerwerk. (Ich hatte den Fotoapparat vergessen – leichte bis mäßige Kritik der Familienmitglieder!)

10. Tag – Montag, 6. August



Am Strand von Saturn

Am Vormittag waren wir alle am Strand, aber ich war nicht viel im Wasser, denn der Ostwind blies eine recht kalte Strömung zur Küste. Wir machten eine lange Mittagsruhe und die Söhne erkundeten die Einkaufsmöglichkeiten insbesondere für Brot und Brötchen.

11. Tag – Dienstag, 7. August

Der Wind war stärker geworden und am Strand wehte die blaue Fahne. Das nutzten die Kinder zum Wellenhopsen. Wir hielten uns da aber zurück!



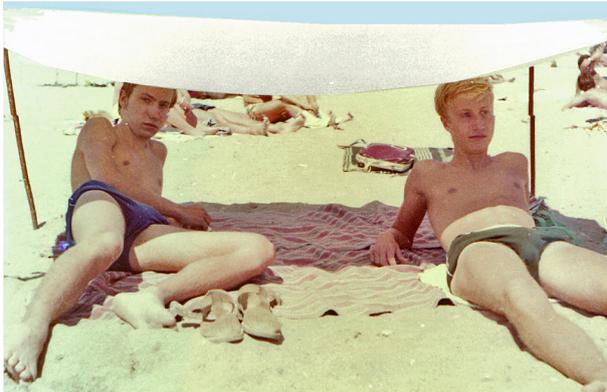
bei der Autodurchsicht im Camping Saturn

Am Nachmittag fuhr ich zu einer Rampe auf einem

Autowaschplatz, die von den Söhnen am Vortag in der Feriensiedlung entdeckt worden war, und dort inspizierten wir unser Auto und putzten und polierten es.

Den Abend verschwanden zu meiner Beunruhigung die Söhne mit je 2 Lei in das Bowlingcenter. Dort gab es Spielautomaten und mir tat es leid um das Geld. Stolz kamen sie aber wieder und zeigten eine handvoll Münzen im Wert von etwa 10 Lei! Sie waren aber so vernünftig, ihr aufgerundetes Taschengeld nicht zu verspielen!

12. Tag – Mittwoch, 8. August



am Strand von Saturn

Vormittags waren wir alle am Strand. Nachmittags bummelten wir durch **Saturn** und gingen einkaufen.

13. Tag – Donnerstag, 9. August

Wir waren am Vormittag wieder am Strand, aber dann begann ein Sandsturm, der den Aufenthalt unerträglich machte. Die Hotels verschwanden regelrecht im Sand-Nebel.

14. Tag – Freitag, 10. August



Strand in Constanta

Der Wind blies immer noch zu stark, also stiegen wir in das Auto und fuhren nach **Constanta**. Nach einem Stadtbummel erwischten wir noch Plätze für eine Vorstellung im Delphinarium. Dann fuhren wir hoch bis nach **Mamaia**, aber es war wegen des regen Verkehrs und der vielen Leute kein Vergnü-

gen. Wir wollten eigentlich die ganze Reihe der Badeorte inspizieren und die im Vorjahr gewonnenen Erfahrungen ergänzen, aber es hat sich nicht viel verändert. **Saturn** war am schönsten!



Delphinarium in Constanta

15. Tag – Samstag, 11. August

Den Aufenthalt am Strand mussten wir wieder wegen des Sandsturms abbrechen. Wir legten uns dann in die Liegestühle vor unsere Villa.

Am Abend gingen wir alle zum Fernsehen in das Hotel *Sirena*.

16. Tag – Sonntag, 12. August

Das Wetter bescherte uns heute den schönsten Strandtag! Ich machte das Mittagessen deshalb erst sehr spät. Auf den Abendspaziergang mussten wir Eltern aber verzichten, denn wir stöhnten beide über Bauchschmerzen.

17. Tag – Montag, 13. August

Es war wieder ein schöner sonniger Tag und die Kinder waren am Strand. Wir hielten Diät und Ruhe!



Strand von Mangalia

Am Abend machten wir einen Spaziergang nach **Mangalia**.

18. Tag – Dienstag, 14. August

Es war sehr windig, deshalb blieben wir nur bis gegen 11 Uhr am Strand. Mit den Söhnen fuhr ich

bis zum Dorf **23. August** und dort konnten wir bei einer Plantage eine Stiege reife große Pflirsiche kaufen. Sie waren zum Exportieren zu reif, aber für uns gerade gut. Außerdem waren sie spottbillig und für DDR-Bürger eine wahre Rarität.

Wir fuhren dann noch einmal auf die Rampe, um den Rückreise-Check zu machen.



unser Schlafzimmer in der Ferien-Villa

Schräg über die Straße war eine Bar, aus der jedem Abend etwas überlaute Musik erklang und in die wir nicht rein durften, weil wir keine Westmark hatten. An diesem Abend war erstmals Ruhe dort. Wer weiß warum?

19. Tag – Mittwoch, 15. August

Der Vormittag war wieder so sonnig und windstill, dass wir ihn am Strand verbrachten. Nach der Mittagsruhe machten wir einen Riesenspaziergang bis zum **Cap Aurora**, und zurück ging es über **Venus** immer am Strand entlang. Dabei trafen wir Frl. *Wiebers*, die Hortleiterin unserer Söhne.

20. Tag – Donnerstag, 16. August

Trotz mäßig warmem Wetter waren wir alle am Vormittag am Strand. Wir liefen bis zur Schwefelquelle. Am Nachmittag gingen wir einkaufen, Eis und Torteessen und am Abend tranken wir die Flasche Murfatlar.

21. Tag – Freitag, 17. August

Wir verbrachten den letzten Strandvormittag dieses Urlaubs. Dann begann das Kofferpacken und das Autoeinräumen. Danach kam der traditionelle Abschiedsbummel durch den Ort. Vorher waren wir noch auf dem Hoteldach zum Fotografieren.

22. Tag – Samstag, 18. August

9.35 Uhr meldeten wir uns ab und fuhren auf der Hauptstraße an den Badeorten vorbei nach Norden.

Die Berge, an denen der tapfere Jason sein Boot festgemacht hatte nachdem er mit List und Tücke das Goldene Flies klauen konnte, lagen klar in der Mittagssonne. Den Ring im Felsen konnten wir aber nicht suchen, denn wir wollten in **Tulcea** auf

das Touristenschiff und die Fahrt durch das **Donaudelta** bis nach **Sulina** mitmachen.

Wir hatten auf eine Anfrage eine positive Antwort erhalten, aber wir waren ja in Rumänien! Es gab für uns keine Plätze mehr. Da hat man sicher vorher mitbekommen, dass wir nicht aus Westdeutschland sind und rumänisches Geld war nicht erwünscht. Gegen 13 Uhr verließ das mondäne Schiffe ohne uns den Hafen.



Gebirge bei Babadag (hier hat Jason angelegt!)

Wir suchten das Hotel *Dunarea*, fanden es und wendeten. Es war katastrophal schlecht! Schweren Herzens erschienen wir im neuen Hotel *Delta* und buchten zwei schöne Zimmer, die aber unser Preisniveau weit überstiegen.

Aber schön war es dort!



Hotel Delta in Tulcea

23. Tag – Sonntag, 19. August



Hauptstraße in Tulcea

Im Preis inbegriffen war ein recht dürftiges Frühstück. Das holten wir uns doch noch und dann stellten wir uns an die Schlange der Wartenden, die Karten für das Tragflächenboot kaufen wollten.



Hafen in Tulcea (links ist die Hauptstraße)

Um 9 Uhr war alles ausverkauft. Während ich mit den Zähnen knirschte, war Edith verschwunden. Ja, und was dann kam, habe ich bis jetzt nicht richtig verstanden. Sie kam, strahlte über das ganze Gesicht und zog uns an allen vorbei aufs Schiff. Sie hatte für uns Plätze auf der Brücke besorgt. Es war dort eng, aber wir konnten so dem Kapitän über die Schulter sehen. Für ihn war der Nebenverdienst sicher auch wünschenswert.



Der Kapitän steuert die Raketa nach Sulina



Hafen in Sulina

Sulina ist ein bescheidener kleiner Ort am **Donauende**, d. h. am Ende des mittleren Deltaarms, dem **Bratul Sulina**. Dort muss man einfach mal gewesen sein. Dort ist auch Rumänien, aber irgendwie ist alles anders. Es gab nicht einmal Transparente für das Lob der Partei.

90 min hatten wir Zeit, um uns umzusehen. Die reichten vollständig. Etwas Mühe hatten wir aber doch, um für die Rückfahrt wieder auf das Schiff zu kommen.



Hafenstraße in Sulina



Raketa-Kai in Sulina (Warten auf Rückfahrticket)

Diesmal musste meine Frau längere Gespräche mit dem Bootsmann führen. Die anderen Wartenden waren nicht sehr erbaut, als wir an ihnen vorbei durften. Die Fahrt war wieder ein unvergessliches Erlebnis.



Abfahrt von der Donau-Fähre bei Braila

Um 14 Uhr stiegen wir in **Tulcea** aus und 20 min später rollten wir in Richtung **Braila**. Wir nahmen diesmal nicht den Weg über das schlammige Dorf **23. August**, sondern fuhren die Hauptstraße, um möglichst rasch auf die Fähre über die **Donau** zu kommen. Erstaunlicherweise brauchten wir uns in keine Schlange einreihen, sondern kamen zügig über das breite Wasser.

100 km fuhren wir noch in Richtung Westen, um dann in **Faurei** das Camping **Filipesti** zu finden und Bungalow-Plätze zu bekommen (Bungalow mit Storch und Pelikan).

Das war vielleicht ein schöner ereignisreicher Tag. Da gönnten wir uns ein teures Abendbrot und 2 (zwei!) Flaschen Wein.

24. Tag – Montag, 20. August

Um 8 Uhr fuhren wir ohne vorher zu frühstücken ab, denn auch heute hatten wir viel geplant. Durch **Buzau** kamen wir problemlos. Die Straße nach **Satuc** fanden wir auch leicht. Die Abzweigung nach **Berca** war ausgeschildert, aber von dort aus sind wir erst einmal 20 km in die falsche Richtung gefahren. Wir wollten zu den Schlammvulkanen, den **Picele Mari**, aber die waren in der Karte nicht zu finden und die Beschreibungen, die man uns auf unsere Fragen gab, verstanden wir nicht. erst als wir wieder im Ort waren stießen wir auf eine Lehrerin, die uns eine Skizze machte.



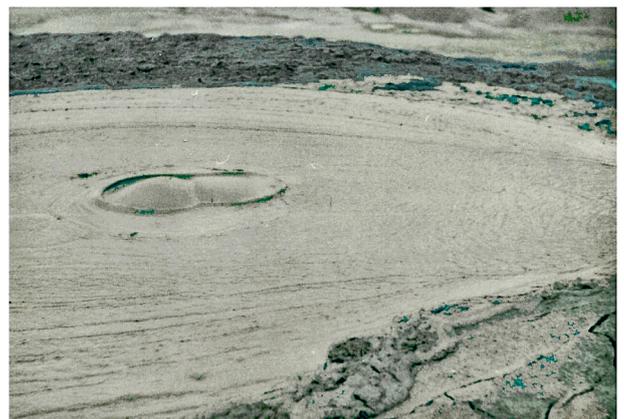
Ölpumpen bei Berca

Wir mussten durch einen Erdölbetrieb, aber der Pförtner verstand ‚Picele‘ und die Skizze und lies uns durch.



auf den Schlammvulkanen bei Berca

Nach einigen Kilometern standen wir neben Erdölpumpen vor einem vollkommen vegetationslosem Gelände, das gespenstisch und utopisch wirkte. Überall gluckerten kleine oder große Schlammquellen.



Schlammvulkan bei Berca

Die großen hatten hohe Kegel aufgeworfen und so stand ein Kegel neben dem anderen, mit ziemlich glatten Wänden aus graublauem oder gelbem Schlamm. Es war einfach überwältigend!

Beim Wenden auf der trockenen Wiese platzte mir dann noch ein Reifen, aber unser Team ist ja beim Wechsel recht flott, nein, es ist Spitze (8 min!)



Camping Dierste bei Brasov

Gegen 14 Uhr waren wir wieder in **Berca** und fuhren von da aus weiter durch das wunderschöne **Buzaulu**-Gebirge. Der Weg war allerdings weniger schön. Es gab viele Baustellen, die das Fahren fast unmöglich machten.

In **Brasov** suchten wir verzweifelt nach dem Campingplatz. Keiner wusste, wo er lag und die Informations-Stelle war schon zu. Schließlich wies uns jemand in Richtung **Prahova-Tal**, und da fanden wir ihn dann auch und erhielten um 20.30 Uhr den letzten Bungalow.

25. Tag – Dienstag, 21. August

Gleich nach dem Frühstück fuhr ich mit Harald zur Tankstelle um mir den Reifen vulkanisieren zu lassen. Der Rest der Familie hatte inzwischen die Sachen zusammengeräumt und so konnten wir 9.30 Uhr starten. Wir fuhren bis **Predeal**, bogen dann auf eine romantische Bergstraße in Richtung **Risnov** ab und erreichten von dort kurz vor 11 Uhr die Burg **Bran**. Sie liegt auf einer Bergspitze und sieht recht gespenstisch aus. Das ist kein Wunder, denn dort hat *Dracula* seine Schandtaten vollbracht und so mancher Maid das Blut ausgesaugt. Wir brauchten fast zwei Stunden für die Besichtigung.



Paß-Straße durch das Bucegi-Gebirge



Burg Fagaras

Ab **Risnov** fuhren wir wieder Bergstraßen und stießen bei **Sercaia** wieder auf die Hauptstraße **E 15A** zwischen **Brasov** und **Sibiu**. Um 13.30 Uhr hatten wir in **Persani** Mittag gegessen und um 14.30 besichtigten wir ½ Stunde die **Fagaras'er** Burg.

Beim km 348/349 fanden wir das Camping **Suranul**. Dort gab es für uns schöne und preiswerte Bungalows. Das muss in der Nähe von **Scoreiu** gewesen sein, denn der Ort ist in der Karte angestrichen worden.



Burg Bran - Drakula's Burg

26. Tag – Mittwoch, 22. August

Zügig ging es heute ostwärts. Über **Sebes** – **Deva** –



Camping Suranul

Arad erreichten wir die Grenze und hatten bei beiden Kontrollen nur je 8 min zu ertragen! In **Szeged** gab es zwar Mittagessen. Aber am traditionellen Kaffee am **Klaus ter** kamen wir nicht vorbei, ohne Eis mit viel Schlagsahne zu bestellen.

Die Donau überquerten wir wieder über die kombinierte Eisenbahnbrücke bei **Dunaföldvár**. Es war noch früh am Tage, so konnten wir noch bis **Dunaujvaros** weiterfahren. Gegen 18.30 erhielten wir auf dem fast leeren (!) Campingplatz zwei gemütliche Bungalows.

27. Tag – Donnerstag, 23. August

Wir brauchten dringend Brot, deshalb gingen wir erst einmal im Ort einkaufen. Es macht übrigens viel Spaß, in Ungarn in Supermärkten einzukaufen, denn es gibt fast alles, was man sich wünschen könnte, nur die Geldanzeigen an den Kassen drehen sich verteuert schnell!

Um 9 Uhr machten wir uns in Richtung **Szekesfehervar** auf den Weg. Auch dort besichtigten wir den **ABC-Laden**. Und natürlich hielten wir wieder im Kaffee in **Mosonmagyaróvár** um die letzten Forints für Kaffee, Torte, Eis und Schlagsahne auszugeben.

5 min dauerte der Grenzübergang. Dann fuhren wir durch **Bratislava** bis **Bobrava** bei **Brno**. Dort gab es aber nichts mehr zum Übernachten. Man schickte uns zum Hotel *Drusba*, das wir in der Stadt schnell fanden. Zum Abendbrot gingen wir Würstchen essen. Da hatten wir uns schon lange darauf gefreut!

28. Tag – Freitag, 24. August

Diesmal wollten wir **Brno** in der Nordrichtung verlassen. Dazu mussten wir durch die ganze Stadt. Erst 11.15 Uhr waren wir auf der Straße nach **Sumperk**, das wir 14.55 Uhr erreichten. Das Hotel *Grand* war besetzt. Schließlich fanden wir unweit davon das Hotel *Morava* und erhielten dort zwei preiswerte Zimmer. In **Sumperk** ist Edith zur Schule gegangen. wir fanden das Wohnhaus, wir fanden die Schule und Edith zeigte uns die hübsche saubere Stadt, die einmal rein deutsch gewesen war.



Eisenbahner-Haus in Sumperk

29. Tag – Samstag, 25. August

Bevor wir die Stadt verließen, bummelten wir noch mal durch die Geschäfte, denn dort gab es recht seltene Werkzeuge (Black & Decker) und Elektronikbauteile (Thyristoren!).

Mittags fuhren wir dann über **Trutnov** an der Südseite des **Riesen-** und des **Isergebirges** entlang bis zur Grenze in **Seifhennersdorf**. Mittag gegessen hatten wir mit den letzten Kronen in **Vrchlabi**.

An der Grenze standen wir am Ende einer unübersehbar langen Schlange, aber es ging ohne größere Verzögerung voran, und schon um 19 Uhr bezogen wir die Hotelzimmer in **Görlitz**. Abendessen gab es bei den Schwiegereltern.

30. Tag – Sonntag, 26. August

Auch zum Frühstück erschienen wir bei den Schwiegereltern, während es in **Ebersbach** bei der Schwägerin das Mittagessen gab.

Nach der unbedingt erforderlichen Unterhaltungspause begann dann um 15 Uhr der Endspurt dieses Urlaubs. Kurz vor 21 Uhr waren wir in **Mühlhausen**, luden schnell noch das Auto aus und waren dann reif für das Bett.

Wir hatten wieder mal einen wunderschönen Urlaub ver-
lebt. Es gab Höhepunkte, die wir nie vergessen werden.
Das Donaudelta und die Schlammvulkane werden wir si-
cher noch einmal besuchen. Auch den Weg über die Ge-
birgsstraße bei Cheia wird später einmal ein Reiseziel sein.
Wenn man sparsam ist und zwischen Tanken – Essen –
Übernachten gut balanciert, kann man auch bei einer
Einzelreise mit den Devisen auskommen. Quartiere reser-
vieren lassen gelingt zwar, es ist aber keine Garantie auch
ein Bett zu bekommen. Wie man sieht, haben wir aber
immer vor Einbruch der Dunkelheit ein Dach über dem
Kopf gehabt.

Das gibt uns die Lust und den Mut auf den nächsten Ur-
laub mit gleicher Planung: Einzelreise – reserviertes Ziel
und freie Gestaltung der Route!

Pkw-Einzelreise 1973 nach Rumänien - Saturn

1	Sa	28.07.	Görlitz, Haus des Handwerkes	380
2	So	29.07.	Bratislava, Camping Zlate Piesky – Bungalow	499
3	Mo	30.07.	Szeged, 2 Zimmer im Motel	368
4	Di	31.07-	Timisoara, bei Fam. Aldea	165
5	Mi	01.08.	Timisoara, Dorfmuseum, Pardurea Verde	
6	Do	02.08.	Timisoara, Kurort Buziac	71
7	Fr	03.08.	Deva – Sibiu – Fagaras; Persani (Bungalow)	368
8	Sa	04.08.	Brasov – Prahovatal – Hirshova – Saturn (Apartment)	513

Anreise 2364 km

9	So	05.08.	nach Mangalia gelaufen, ‚Tag der Marine‘	
10	Mo	06.08.	Strand, Einkaufen	
11	Di	07.08.	Strand, Auto reinigen, Söhne im Bowlingcenter	
12	Mi	08.08.	Strand, Ortsbesichtigung	
13	Do	09.08.	Strand (Sturm!)	
14	Fr	10.08.	Constanta – Delphinarium	
15	Sa	11.08.	Strand (Sandsturm), Fernsehen im Sirena	
16	So	12.08.	besten Sonntag	
17	Mo	13.08.	Söhne am Strand, nach Mangalia gelaufen	
18	Di	14.08.	Strand, vom ‚23. August‘ Pfirsiche geholt	
19	Mi	15.08.	Strand, Wanderung nach Cap Aurora	
20	Do	16.08.	Strand, bis zur Schwefelquelle gelaufen	168
21	Fr	17.08.	Strand, Koffer gepackt	
22	Sa	18.08.	Tulcea, Hotel Delta	166
23	So	19.08.	mit Raketa nach Sulina – Braila – Filipesti	170
24	Mo	20.08.	Busau – Satuc – Berca Schlammvulkane – Brasov	272
25	Di	21.08.	Bran – Persani – Camping Suranul	271
26	Mi	22.08.	Deva – Arad – Szeged – Dunavaryos Camping	470
27	Do	23.08.	Szekesvehervar – Bratislava - Brno, Hot. Druzba	355
28	Fr	24.08.	Sumperg, hot. Morava	154
29	Sa	25.08.	Trutnov – Vrchalabi – Görlitz, Hotel	321
30	So	26.08.	Ebersbach – Mühlhausen	389

Rückreise 2736 km

Gesamte Reisedistanz 5100 km

